

Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärzte von Berlin e.V.

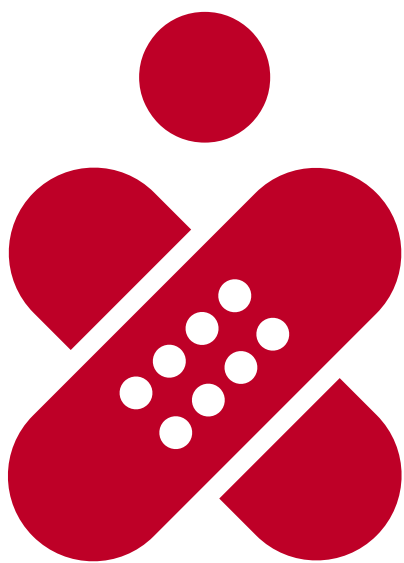


Konzerthaus am Gendarmenmarkt ©tillalacida, fotolia.com

- **Der Verband braucht Dich**
- **Der neue Vorstand**
- **Berichte von BV und VV**
- **Stammtisch**



Helpfen ist einfach.



**Wenn man bei Neugründung
oder Übernahme einer Praxis
auf die Spezialisten unseres
FirmenCenters Gründung und
Nachfolge vertrauen kann.**

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Christian Segal
030/869 839 44
christian.segal@berliner-sparkasse.de

Der Verband braucht Dich und Du brauchst den Verband!



Das wird das Motto der nächsten Jahre sein! Der Verband der Zahnärzte von Berlin hat auf seiner konstituierenden Delegiertenversammlung im September einen neuen Vorstand gewählt. Nach dem Wechsel des Koll. Meyer im April in den Vorstand der KZV Berlin war bereits eine Position vakant geworden. Da der Koll. Kopp und die Kollegin Blumenthal-Barby nicht wieder für den Vorstand kandidieren wollten, war der Weg frei für eine Verjüngung. Als erstes sei an dieser Stelle den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre langjährige Arbeit im Vorstand gedankt! Sie werden weiter für den Verband in der DV der Kammer und den VVen vom Versorgungswerk und KZV ihre Ideen und Vorschläge einbringen.

Der langjährige Beisitzer Koll. Müller-Reichenwallner wurde dann in der o.g. Sitzung zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Die Koll. Julie Fotiadis-Wentker, bekannt als stellvertretene Vorsitzende der VV der KZV, als neue 2. Vorsitzende, sowie Dr. Franz-Josef Cwiertnia, stellv. Vorsitzender im Aufsichtsausschuss des Versorgungswerkes, und Dr. Igor Bender wurden als Beisitzer gewählt.

Getreu dem o.g. Motto bleibt festzustellen, dass nur der Verband mit seiner langen Geschichte alle Themen vernünftig behandeln kann, weil bei uns die Kompetenz und das Wissen rund um die Standespolitik

in allen Bereichen vorhanden ist und nicht nur einzelne Themen besetzt sind. Das liegt bei uns auf vielen Schultern! Nicht zuletzt stellen wir die meisten Funktionsträger in den Standesorganisationen. Daher ist Begeisterung für Standespolitik unser oberstes Ziel. Denn nur wer sich auch außerhalb seiner Praxis für seine Interessen stark macht, wird am Ende mitreden und Entscheidungen von „außen“ besser verstehen können.

Besonders müssen hier auch Kolleginnen gewonnen werden, da wie wir alle wissen, der Beruf weiblicher wird. Die VV der KZBV ist hier ein besonders negatives Beispiel. Die Schuld liegt aber nicht nur an der noch herrschenden „Männerclique“, sondern an der Mehrfachbelastung der Kolleginnen, die häufig nicht in der Lage sind, neben Familie und Beruf noch Zeit für Standespolitik aufzubringen.

Besonders bei Studenten und Berufsstärtern ist der Begriff „Standespolitik“ oft noch in weiter Ferne. Da ein offensives Vorgehen unsererseits in der Uni eher kontraproduktiv ist und die Neutralität hier gewahrt werden muss, hatte der Verband der Zahnärzte von Berlin mit verschiedenen Aktionen versucht, Interesse zu wecken. Der Erste-Hilfe-Kurs und das Wiederbeleben der Berufskundevorlesung seien hier genannt. Inzwischen hat die Universität auf diesem Fundament diese Veranstaltungen wieder in Eigenregie übernommen. Auch ist unser Studentenhandbuch immer gerne als Hilfe in den Berufseinstieg willkommen.

Nachdem Kammer und KZV das Mittel der Bezirksversammlung für sich als Kontakt zur Basis erkannt haben, gilt es für den Verband nun, den Stammtisch mit kollegialen Gesprächen auf Augenhöhe und

interessanten Themen, die viele Kollegen beschäftigen, wieder zu beleben. Diese Stammtische erfreuen sich in einzelnen Bezirken bereits größter Beliebtheit. Wer diese Treffen noch nicht kennt, sollte sich auf unserer Homepage über Orte und Termine informieren. Auch an Aktivitäten der Körperschaften mit jungen Kollegen, wie Einführungsveranstaltungen, sind die Verbände außen vor. Hier wäre ein möglicher Ansatz, die junge Kollegenschaft auch zu einer „Einführung in die Standespolitik“ einzuladen.

Eine Zusammenarbeit mit anderen Verbänden kann sich der Verband zurzeit nur mit dem Freien Verband vorstellen. Dieses begründet sich vor allem in den guten Erfahrungen in den Vorständen der Körperschaften. Allerdings lässt die stets konstruktiver werdende Arbeit in den Versammlungen die Hoffnung aufkommen, dass sich insgesamt ein Wandel im kollegialen Miteinander aller Gruppierungen einstellen könnte. Es ist wenig konstruktiv, wenn nur „Kriege“ ausgefochten werden, anstatt die Interessen der Kollegenschaft gemeinsam zu vertreten. Leider fehlt es immer noch einigen Gruppen an konstruktiven Ideen bzw. der Bereitschaft, konstruktiv im Sinne der gesamten Kollegenschaft zu kooperieren. Es werden häufig nur Eigeninteressen vertreten oder Vorschläge kategorisch abgelehnt, statt sie zu hinterfragen oder mit Verbesserungsvorschlägen zu begleiten.

Wir werden es weiter anpacken und für Sie arbeiten, aber wir erwarten auch Ihre Reaktionen, denn: Der Verband braucht Dich und Du brauchst den Verband!

Herzlichst,
Ihr Andreas Müller-Reichenwallner
für den gesamten Vorstand

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 892 50 51
 Telefax: (030) 892 50 49
 kontakt@zahnarzteverband-berlin.de

Verantwortliche Redakteure

Andreas Müller-Reichenwallner
 Julie Fotiadis-Wentker
 Dr. Franz-Josef Cwiertnia
 Dr. Igor Bender

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
 Klopstockstr. 18, 10557 Berlin
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48
 E-Mail: dillinger@defot.de
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2,
 gültig ab 01.12.2015

Auflage

3.900 Exemplare

Beilage

E-WISE

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 6-mal im Jahr
 als Doppelausgaben, jeweils Anfang
 des Monats.

Bei redaktionellen Einsendungen ohne
 besonderen Vermerk behalten sich der
 Herausgeber und Verlag das aus-
 schließliche Recht auf Vervielfältigung
 in jeglicher Form ohne Beschränkung
 vor. Bei Ausfall der Lieferung durch
 höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein
 Anspruch auf Lieferung.

Alle Rechte, auch die der auszugs-
 weisen Vervielfältigung, bedürfen der
 Genehmigung des Herausgebers und
 des Verlages. Die gesamte Grafik ist
 geschützt und darf wie kostenlos
 erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht
 anderweitig abgedruckt oder verviel-
 fältigt werden. Gerichtsstand und
 Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen
 Namen gekennzeichnete Artikel geben
 nicht unbedingt die Meinung des
 Vorstandes wieder.

Alle Mitglieder des Verbandes der
 Zahnärzte von Berlin erhalten die
 Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im
 Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial S. 3

Aktuell S. 5

Vorstellungsberichte des neuen Vorstandes

Aktuell S. 8

Bericht von der VV KZBV

Aktuell S. 9

Bericht von der BV Bundeszahnärztekammer

Aktuell S. 10

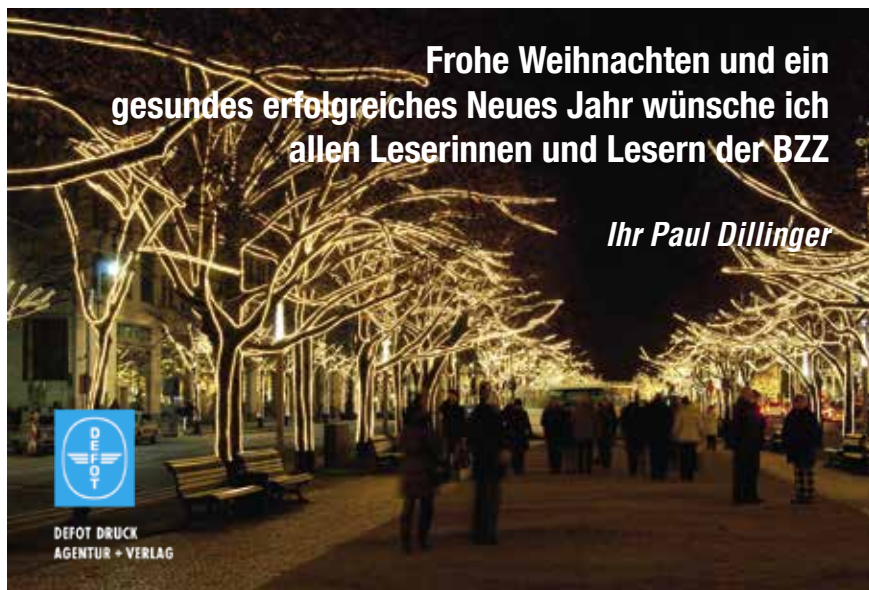
Kollege Gerhard Albrecht verstorben

Aktuell S. 11

Impressionen vom Stammtisch

Weihnachtsgrüße S. 12

Geburtstage | Kleinanzeigen | Bekanntmachungen



Geburtstage 01.12.2017– 31.01.2018

- 65. Geburtstag**
Dr. Manfred Heisse am 13.12.2017
Goldhähnchenweg 4, 12359 Berlin
- 60. Geburtstag**
ZÄ. Bettina Gröbke-Hallmann
am 01.12.2017
Tellheimstr. 8a, 14129 Berlin
- Dr. Detlef Förster am 21.01.2018**
Gneisenastr. 87, 10961 Berlin

Der Verband der Zahnärzte von Berlin spricht den hier genannten und allen weiteren Geburtstagskindern seine aufrichtigen Glückwünsche für ein gesundes und glückliches Lebensjahr aus.

ZA. Andreas Müller-Reichenwallner
 ZÄ. Julie Fotiadis-Wentker
 Dr. Franz-Josef Cwiertnia
 Dr. Igor Bender

Vorstellungsberichte des neuen Vorstandes



Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte mich Ihnen vorstellen und einen Überblick über mein Engagement und meine Motivation geben.

Mein Name ist Julie Fotiadis-Wentker, ich bin 48 Jahre alt und seit fast 24 Jahren als Zahnärztin in Berlin tätig. Geboren wurde ich in Hamm in Westfalen. Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder im Alter von 17 und 21 Jahren. Zusammen mit meinem Mann Andreas Fotiadis, meinem Schwiegervater Anastassios Fotiadis und meiner Kollegin Janin Grunow betreibe ich eine Gemeinschaftspraxis in Berlin-Neukölln. In diesem Stadtteil ist ein großes Engagement einerseits bezüglich spezieller Patientengruppen und andererseits bezüglich der Rekrutierung von Mitarbeitern gefragt. So sehen wir uns häufig mit Patienten mit hoher Kariesprävalenz und geringer Compliance als auch mit Personalknappheit konfrontiert. Nicht zuletzt deshalb bilden wir ZFA aus und haben bereits mehr als einmal junge Menschen mit gewissen „Startschwierigkeiten“ dazu bewegt, sich für den abwechslungsreichen und schönen Beruf der ZFA zu begeistern. Das ist zwar nicht immer einfach, aber beschert uns eine gute personelle Grundlage, die wir zur Sicherung der Arbeitsabläufe in der Praxis so dringend benötigen.

Schon seit langem engagiere ich mich im Verband der Zahnärzte von Berlin.

Damit folge ich einer Familientradition, denn mein Schwiegervater Anastassios Fotiadis engagiert sich seit fast 50 Jahren in eben diesem Verband. Schon früh hat er mich von der Notwendigkeit dieser Arbeit überzeugt.

Seit 2011 bin ich stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZV Berlin und wurde in diesem Jahr erneut in dieses Amt gewählt. Diese Tätigkeit macht mir sehr viel Spaß. Durch die Arbeit in diesem Gremium habe ich viele Kolleginnen und Kollegen der unterschiedlichsten Gruppierungen kennenlernen dürfen. Das Engagement für meine Kolleginnen und Kollegen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, der ich mich mit Akribie, großem Interesse und auch Freude widme. Darüber hinaus bin ich für die KZV Berlin und die Zahnärztekammer Berlin in diversen Ausschüssen tätig.

Im September 2017 wurde ich zur stellvertretenden

Vorsitzenden des Verbandes der Zahnärzte von Berlin gewählt. Diesem traditionsreichen Verband gehöre ich bereits seit vielen Jahren an und bin glücklich darüber, dass meine Verbandskollegen mir mit ihrer Wahl ihr Vertrauen geschenkt haben. Dieses Vertrauen ist für mich eine große Verpflichtung und Motivation. Seit meiner Wahl bin ich im intensiven Dialog mit meinen Kollegen Müller-Reichenwallner, Cwiertnia und Bender. Wir sind ein gutes Team voller neuer Ideen und engagieren uns intensiv für unseren Verband.

Neben der beruflichen Tätigkeit und der Verbandsarbeit gibt es auch ein wenig Privatleben, in dem meine Familie und unsere Freunde eine große Rolle spielen. Meine Hobbies sind Kunst, Wandern und Yoga. Ich bin ein großer Fan von Rockmusik und gehe gerne auf Konzerte, ins Kino und ins Theater, wenn die Zeit es zulässt.

Ich finde es schade, dass insgesamt so wenige Frauen standespolitisch aktiv sind und wünsche mir mehr motivierte Kolleginnen. Ich kann natürlich als berufstätige Mutter nachvollziehen, dass man neben der Arbeit, Kindererziehung und der Leitung eines ‚Familienbetriebes‘ keine große Motivation hat, sich in seiner Freizeit noch weitere Termine aufzubürden. Trotzdem appelliere ich an meine lieben Kolleginnen, sich stärker in der Verbandsarbeit zu engagieren.

Meine Damen, wir stellen mittlerweile einen Großteil der niedergelassenen Kollegenschaft. Das Gros der Studienanfängerinnen und Absolventinnen ist weiblich! Lassen Sie uns zusammen versuchen, etwas zu bewegen. Ich möchte mit Ihnen zusammen daran arbeiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken, und zwar vor allem in der freien Praxis. Gerade in diesem Bereich ist es häufig schwierig und kräftezehrend, für Familie und Patienten gleichermaßen da zu sein. Das kenne ich aus eigener Erfahrung nur zu gut! Trotzdem finde ich es wichtig, sich zu engagieren und durch die eigene Mitarbeit Dinge positiv zu verändern.

In diesem Sinne wäre es toll, wenn sich möglichst viele Kolleginnen und Kollegen zu unseren Stammtischen einfinden würden. Hier besteht eine super Möglichkeit, sich in freundlicher und kollegialer Atmosphäre auszutauschen. Meine Vorstandskollegen und ich möchten gerne von

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Ihnen erfahren, was Sie bewegt und was Sie von uns erwarten. Wir setzen auf Sie, denn: „Der Verband braucht Dich und Du brauchst den Verband!“

Herzlich grüßt Sie Ihre
Julie Fotiadis-Wentker



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Verbandsmitglieder, ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und mich Ihnen und Euch als neugewählten Beisitzer im Vorstand des Verbandes vorstellen.

Mein Name ist Dr. Igor Bender. 1987 nahm ich das Studium der Zahnmedizin in Berlin auf, das ich 1993 beendete. Nach zwei Stationen in Berliner Praxen bin ich seit 1996 in Berlin Spandau niedergelassen.

Seit längerem bin ich Mitglied im Verband, im Bezirk Spandau und hier in die DV der Zahnärztekammer entsandt worden.

Seit der letzten Wahl zum Vorstand bin ich nun Beisitzer. Neben meiner allgemeinärztlichen Tätigkeit widme ich mich verstärkt meinem Steckenpferd, der Implantologie und den damit im Zusammenhang stehenden Nebentätigkeiten.

In diesem Zusammenhang hatte ich mich bereits in der vorletzten und dieser Legislaturperiode zur Wahl als Kammergutachter (außergerichtlich) für eben das Fach Implantologie beworben und bin von der DV auch gewählt worden. Meine gutachterliche Tätigkeit verstehe ich als Vermittler zwischen den Kollegen und den Patienten. Hier ist es mir häufig gelungen eine gütliche Einigung der Parteien zu erwirken, auch ohne schriftliches Gutachten.

Welche Ziele möchte ich sowohl für die Kolleginnen und Kollegen als für den Verband realisieren?

Für mich ist der kollegiale Austausch und das gemeinsame Erstreiten von Zielen eine Herzensangelegenheit. Nur gemeinsam können wir den teils widrigen Umständen Herr werden.

Dabei möchte ich den Verband und die Kolleginnen und Kollegen unterstützen und bitte Sie und Euch alle um Unterstützung.

„Der Verband braucht Dich und Du brauchst den Verband.“

Dr. Igor Bender

Anzeige

	<p>www.praxenshop.de Praxismöbel clever online bestellen</p>	
---	---	---



Ich möchte mich gerne vorstellen und bedanken als neues Mitglied im Vorstand unseres Verbandes der Berliner Zahnärzte gewählt worden zu sein.

Mein Name ist Franz Josef Cwiertnia. Ich bin in Oberhausen geboren und 1981 zum Studium der Zahnmedizin nach Berlin gezogen. Nach meiner Promotion, einer einjährigen Assistentenzeit in Bremen und weiterer Vorbereitungszeit in Berlin habe ich mich 1989 in Berlin Steglitz in eigener Praxis niedergelassen.

Im Verband der Berliner Zahnärzte fühle ich mich standespolitisch bestens aufgehoben. Nachdem ich seit längerer Zeit in der Vertreterversammlung der KZV und als Delegierter in der Zahnärztekammer Berlin tätig bin, wurde ich im Jahre 2008 in den Aufsichtsausschuss unseres Versorgungswerkes als Beisitzer gewählt und seit 2017 bin ich dort in der Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden.

Die Aufgaben des Aufsichtsausschusses im Versorgungswerk sind die Entscheidungen über Widersprüche gegen Bescheide des Versorgungswerkes, Prüfung der Geschäftstätigkeit, die Auswahl der Wirtschaftsprüfer für den Jahresabschluss und den Lagebericht, sowie im Einvernehmen mit dem Verwaltungsausschuss die Beschlussfassung über die Bestellung der oder des mathematischen Sachverständigen. Mindestens viermal pro Kalenderjahr wird eine Sitzung abgehalten. Der Aufsichtsausschuss bereitet die Vertreterversammlung, welche das oberste Organ des Versorgungswerkes ist vor, beruft die Sitzung ein und leitet diese. Die Vertreterversammlung besteht aus 12 Mitgliedern der beteiligten Zahnärztekammern Berlin, Brandenburg und Bremen. Ich freue mich über das mir entgegen gebrachte Vertrauen und übe das Amt im Aufsichtsausschuss gerne aus und bin mir der Verantwortung bewusst. Unser Versorgungswerk ist dank der großartigen Arbeit aller Mitarbeiter gut aufgestellt. Trotz den in den letzten Jahren turbulenten Finanzmärkten, ist es gelungen den Rechnungszins zu halten und das Versorgungswerk transparent und erfolgreich zu führen. Ich möchte hierzu meinen Beitrag leisten und danke für die Unterstützung.

Sie haben Fragen zum Versorgungswerk? Sprechen Sie mich an, in diesem Zusammenhang

möchte ich auf unseren neuen Stammtisch in Steglitz-Zehlendorf hinweisen. Dieser ist offen für alle Interessierten, auch aus anderen Bezirken, zum Austausch über Belange in der Praxis und darüber hinaus. Jeden dritten Mittwoch eines Monats ist der Stammtisch geplant. Möchten Sie informiert werden? Gehen Sie auf unsere Homepage www.zahnaerztzerverband-berlin.de und kommen Sie unverbindlich vorbei, jeder ist willkommen. Außerhalb der Praxis spiele ich Beachvolleyball und tauche leidenschaftlich gern.

In unserem Verband ist es mir wichtig alle Zahnärzte und Zahnärztinnen zu vertreten, die Einzelpraxis weiterhin konkurrenzfähig zu halten, die angestellten Zahnärzte zu integrieren und mit neuem Schwung und neuen Kommunikationsformen viele Mitglieder für unseren Verband für unsere Zukunft zu gewinnen. Getreu dem Motto „Der Verband braucht Dich und Du brauchst den Verband“.

Herzliche kollegiale Grüße

Franz Josef Cwiertnia

Kranzspende

Unserer Kollegen

Dr. Wolfgang Gerstmann

geb.: 04.04.1925

verst.: 20.09.2017

Egon Fritz Kurt Thurecht

geb.: 08.04.1930

verst.: 03.09.2017

Horst-Günter Hauff

geb.: 25.02.1930

verst.: 04.11.2017

gehörten der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung an.

Für alle Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung, die eine Abzugsvollmacht erteilt haben, erfolgt die Einziehung des Spendenbetrages zum gewohnten Zeitpunkt.

Diejenigen Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung von denen wir keine Einzugsermächtigung vorliegen haben, werden gebeten die Jahresschlussrechnung abzuwarten.

Bekanntmachung

Delegiertenversammlung / Verband der Zahnärzte von Berlin

Achtung neue Räumlichkeit!

Am Mittwoch, den 10.01.2018 um 19:30 Uhr im Ristorante „La Maremma“ Hagenstr. 79, 14193 Berlin (Roseneck) großer Raum

vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit, Totenehrung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten DV
3. Bericht des Vorstandes
4. Fragestunde
5. Diskussion zu den Änderungen in der Satzung der KZV
6. Jahresabschluss/Bilanz 2016
7. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2016
8. Vorstellung des Konzeptes „Neue Medien“
9. Haushalt 2018
10. Eventuell: Änderung Satzung und Wahlordnung des Verbandes
11. Verschiedenes

Diese Versammlung ist nur öffentlich für Mitglieder des Verbandes.

Anzeige



Berufshaftpflicht für Zahnärzte
NL Zahnarzt inkl. Implantatbeh. 305,40€/J.

Funk Gruppe - Versicherungsmakler

Dipl. Kfm. Joachim Bähr

J.Baehr@Funk-Gruppe.de

Tel. 030/39 83 96 12

Bericht von der VV KZBV am 8. und 9. November in Frankfurt



Die VV der KZBV startete wie immer im Herbst am Mittwoch um 13:00 h. Für einen Impulsvortrag hatte man den Präsidenten des Bundes der Freien Berufe Herr Prof. Dr. Wolfgang Ewer gewinnen können. Er ist Rechtsanwalt aus Kiel. Er beleuchtete vor allem die Probleme, die die Freien Berufe in Deutschland mit geplanten und bereits umgesetzten Regelungen der Europäischen Union haben. Da Freie Berufe und ihre Organisationsformen in Deutschland eher einmalig sind, bieten sie einen schönen Angriffspunkt für unausgelastete EU-Bürokraten.

Ein Grußwort sprach dann der „neue“ Zahnarzt im deutschen Bundestag. Der Kollege Dr. Wieland Schinnenburg ist für die FDP-Hamburg eingezogen. Neben seiner Zahnarztpraxis betreibt er zusätzlich eine Rechtsanwaltskanzlei. Er sprach einen interessanten Aspekt zur Flüchtlingsproblematik an. Auf allen Ebenen von Politik und Verwaltung hat es wenig bis gar nicht funktioniert mit den notwendigen Maßnahmen. Nur im Bereich der Medizin und Zahnmedizin gab es keine Probleme. Keinem Flüchtling ist ein Nachteil entstanden, weil er nicht (zahn)medizinisch versorgt werden konnte.

Er konnte dann noch einen interessanten kleinen Bericht zu einer Begehung in seiner eigenen Praxis geben. Wo er sich blauäugig darauf eingestellt hat, dass

seine Hygienemaßnahmen explizit überprüft werden, hatte der Prüfer nur Listen und Aufstellungen im Sinn! Ob die Praxis unhygienisch oder sogar „dreckig“ war, hat keine Rolle gespielt!

Der Bericht des Vorstandes wurde auf alle drei Schultern des Vorstandes verteilt. Wichtigste Themen waren ein neues Konzept für Parodontalerkrankungen, das Schiedsamt zur Zusammenführung von den Verträgen und die im Raume stehende Telematik Infrastruktur.

Zur Telematik Infrastruktur hatten wir in Berlin bereits einen Antrag in der KZV und der Kammer verabschiedet. Dieser Antrag wurde nun auch in der VV der KZBV beraten. Da am 3. November der Bundesrat der Verlängerung der Frist zur Inbetriebnahme der TI in den Praxen um ein halbes Jahr bis zum 31. Dezember 2018 zugestimmt hat, musste er modifiziert werden. Wir fordern eine Fristverlängerung bis Ende 2019 und damit auch eine Änderung der Fristen für die geplanten Zuschüsse. Aber es gilt weiter, dass die Praxen keine voreiligen Bestellungen aufgeben sollten, da immer noch (Stand 11.11.) keine Geräte vorhanden sind!

„Leider“ kamen auch noch einige Satzungsänderungen auf die Tagesordnung. Diese waren Ausfluss von gesetzlichen Änderungen der letzten Jahre. Eine Verweigerung könnte eine Ersatzvornahme der Aufsicht provozieren, daher hat der Satzungsausschuss der KZBV die Änderungen moderat eingebaut.

Es gab einen ersten Bericht des neuen Datenkoordinationausschusses. Hier werden in Zukunft von der KZBV über alle Abrechnungsbereiche die Daten gesammelt. Natürlich anonym und sicher! Der Bereich ZE ist noch in Planung, aber es fehlt gerade auch aus Berlin noch die Zusendung der gleich- und andersartigen Leistungen. Alle Praxen, die diese ZE-Prüfmodulvariante bereits mit einem Update erhalten haben, sind aufgefordert das „Häkchen“ beim Senden an der richtigen Stelle zu setzen.

Auch muss wieder berichtet werden, dass die Arbeitsatmosphäre, im Gegensatz zur vorhauptamtlichen Zeit wesentlich kollegialer, wenn nicht sogar freundschaftlicher geworden ist. Das erleichtert besonders die konstruktive Arbeit, ohne dabei verschiedene Argumente nicht auszudiskutieren.

Andreas Müller-Reichenwallner

Weiterführende Links: PAR-Konzept von BZÄK und KZBV und der Berliner Antrag zur Telematik auf unserer Homepage!



Quelle: BZÄK/axentis.de oder © KZBV/Darchingner

Bericht von der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer

Am Vorabend jeder Bundesversammlung findet traditionell eine feierliche Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages statt. Bei dieser Gelegenheit werden auch immer Ehrungen vorgenommen. Diesmal wurde unser langjähriger Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel mit der goldenen Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft für sein langjähriges standespolitisches Engagement ausgezeichnet. Wir gratulieren ihm recht herzlich dazu.



Koll. Schmiedel (2. von re.) mit den ebenfalls aus ihren Ämtern geschiedenen Präsidenten von Baden-Württemberg und Thüringen Koll. Lenke und Wagner. Ganz rechts der Präsident der BZÄK Koll. Engel.

Am Freitag früh begann dann die eigentliche Bundesversammlung. Der Präsident der BZÄK Dr. Peter Engel begann seinen Rechenschaftsbericht gleich mit der Problematik Frauen in der Standespolitik. Von den 157 Delegierten der BV waren nur 15% weiblich und das bei einer fast 50/50 Verteilung in den Praxen. Weiterhin mussten wir hören, dass die neue Approbationsordnung für Zahnärzte im Bundesrat erstmal gescheitert ist. Man setzt hier auf das Frühjahr 2018. Das Thema MVZ nahm auch einen weiten Raum ein. In Wortbeiträgen wurde schon mal eine Zukunft ohne Kammern und KZV'en skizziert, wenn MVZ, die sich eher über ihre Investoren repräsentieren und über IHK's vertreten werden, immer mehr die Versorgung in Deutschland übernehmen. Der GOZ-Referent berichtete über den Zustand der GOÄ, die gerade umfänglich reformiert wird. Wir sollten hier versuchen, die jetzt vorhandene GOÄ für die Zahnärzte zu erhalten. Es wurde dann auch in den Anträgen keine neue GOZ, sondern nur eine Punktwertehöpfung gefordert!

Im Bereich der Anträge wurde über die Unterbrechung der Versammlung von Freitag zu Samstag herüber über das PAR-Konzept diskutiert. Aus den Berichten von der FVDZ-Jahreshauptversammlung, geht hervor, dass dort das Thema, wie auch in der VV der KZBV (siehe dort), fast einstimmig abgestimmt wurde. In der Bundesversammlung wurde das ganze nochmals in Gänze „durchgekaut“, aber dann mit vielen Anträgen auch positiv beschieden. Damit ist das Thema jetzt auf den Weg gebracht.

Vor den Anträgen war schon der Jahresabschluss 2016 genehmigt, der mit einer Vermögensentnahme von ca. € 5.000,- gebilligt wurde.

Zum Abschluss der Bundesversammlung wurde dann noch der Haushaltsplan für das Jahr 2018 diskutiert. Die Einstellung von € 50.000,-, die für betriebliche Renten gedacht war, wurde vom geschäftsführenden Vorstand zurückgezogen. Die Entscheidung darüber sollte erst im Dezember fallen. Daher wurde der Haushalt dann mit einem Überschuss von € 470.000,- verabschiedet. Von den Mehreinnahmen sollen € 200.000,- der Rücklage für eine zukünftig zu erstellende DMS VI, € 200.000,- der Rücklage für internationale Arbeit und € 70.810,- dem Vermögen zugeführt werden. Die Beiträge werden für 2018 nicht erhöht! Nächstes Jahr wird man sich an gleicher Stelle zur gleichen Zeit wieder treffen.

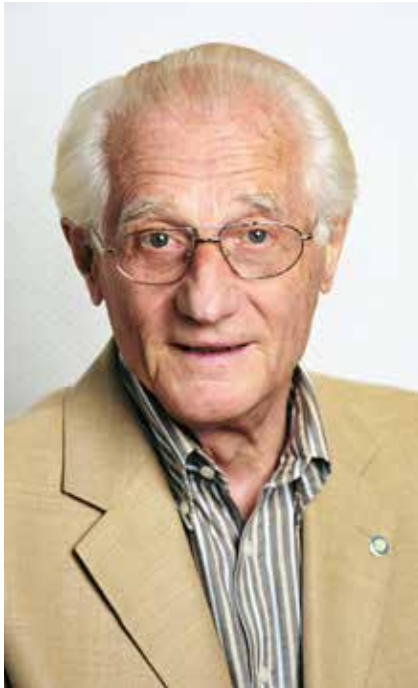
Andreas Müller-Reichenwallner

Ein Bonmot während der Bundesversammlung:
Ich bekomme Augen-Tinnitus, wenn ich die Jamaika-Koalitionäre sehe, nur Pfeifen!
Dr. Ulrich Keck, Niedersachsen



Quelle: BZÄK/axentis.de oder © KZBV/Darchingner

Kollege Gerhard Albrecht verstorben



Gerade noch haben wir ihm zum 90. Geburtstag gratuliert, da müssen wir von ihm Abschied nehmen. Am Montag, den 23.10. feierte er noch seinen Ehrentag und in der Nacht zum 27.10. ist er friedlich eingeschlafen.

Er war in seinen ehrenamtlichen Positionen in den Vorständen von Kammer und KZV immer ein loyaler und zuverlässiger Kollege, auf den die Berliner Zahnärzte setzen konnten. Viele heute in den Körperschaften Tätige haben von ihm das standespolitische Wirken gelernt.

Dies alles wurde gewürdigt auf dem Zahnärztetag 2016, wo

er für seine Verdienste mit der Ewald-Harndt-Medaille ausgezeichnet wurde.

Auch ich durfte im Rahmen des ersten HVM vieles von ihm lernen. Unsere Zusammentreffen danach waren über all die Jahre immer von Respekt, Kollegialität und Herzlichkeit geprägt.

Im Verband, dessen Ehrenmitglied er war, wurde seine Stimme in der Delegiertenversammlung immer gerne gehört.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Im Namen des Vorstandes
Andreas Müller-Reichenwallner

Service des Verbandes

Sie haben Fragen oder brauchen eine Beratung zum **Prüfungsausschuss**? Unser Verbandskollege Dr. Fotiadis steht Ihnen gerne zur Verfügung. Tel.: 030/ 681 70 71.

Unsere **Frauenbeauftragte**, Julie Fotiadis-Wentker, berät gerne Kolleginnen, die Beruf und Familie im Alltag vereinbaren müssen. Tel.: 030/975 08 53.

Fragen zur **Niederlassung oder Organisation zahnärztlicher Praxen** – Verband der Zahnärzte, Tel.:030/ 892 50 51

Stellengesuche von Absolventen, Berufsanfängern sowie Inserate von Studenten sind kostenfrei.

Für Verbandsmitglieder wird je Kurzinserat für Stellengesuche oder Stellenangebote mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 5 Euro erhoben.

Für Praxisverkäufe, Praxisgesuche oder Sozietätsangebote wird für Verbandsmitglieder je Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 15 Euro erhoben. Für gewerbliche Inserenten oder Nichtverbandsmitglieder ist je ein Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe mit 30 Euro abgegolten.

Informationen:
Verbandes der Zahnärzte von Berlin,
Tel.: (030) 892 50 51

Impressionen vom Stammtisch der südlichen Bezirke



Der Stammtisch der südlichen Bezirke findet seit mehreren Monaten in Steglitz-Zehlendorf statt.

Praxisbegehung? Personalprobleme? QM-Sorgen? So vielfältig wie die Themen sind auch die Teilnehmer. Ob lange im Beruf oder Berufsanfänger, hier treffen sich die

Kollegen im fröhlichen Austausch. Es macht einfach Spaß, in lockerer und ungezwungener Atmosphäre zusammen zu sitzen. Alle sind willkommen.

Geplant sind Stammtische jeweils am 3. Mittwoch im Monat. Evtl. abweichende Termine werden rechtzeitig auf der Homepage be-

kannt gegeben. Selbstverständlich müssen Sie NICHT Verbandsmitglied sein, um zum Stammtisch zu kommen!

Wir freuen uns auf Sie!

Julie Fotiadis-Wentker für den Vorstand und Klaus Bergenthal als Mitbegründer



Das Jahr 2017 war für den Verband richtungsweisend. In den Verbandsbezirken wurden neue Bezirksvorsitzende und neue Delegierte gewählt, diese wählten einen neuen Vorstand. Getragen wurden diese Wahlen von einer Verjüngungsinitiative, welche in der Zahnärztekammer über den Präsidenten und in der KZV Berlin über ein Vorstandsmitglied bereits ihren Niederschlag fanden.



Bald wird uns das Jahr 2018 begrüßen, dann müssen sich diese neuen Ideen umsetzen.

Die Qualitätssicherung soll tiefer in die Praxen implementiert werden, die von den GKV-en intendierten, kostenintensiven „Gematik-Investitionen“ werden die Vertragszahnärzte noch beschäftigen und von diesen bezahlt werden müssen. Es bleibt verbandsseits noch zu hinterfragen, ob dies alles so sinnvoll ist.

Das Fehlermanagement ist im Auslaufen, hier muss der neue Vorstand auswerten und die Kollegenschaft aufklären. Ich wünsche mir, dass endlich der Endovertrag wieder in den Fokus der KZV rückt, um auch die teuren Investitionen und den hohen Zeitaufwand zu kompensieren. Hier sind Husemann als Altersresiduum und Meyer als Newman in die Pflicht zu nehmen.

Ich wünsche mir ferner, dass mit der Verjüngungsinitiative auch neue junge Kolleginnen und Kollegen wieder in die Bezirksversammlungen kommen, um dort als Praxisinhaber oder als angestellter Zahnarzt an den Stammtischen und Fachdiskussionen teilzunehmen. Hier gilt es neue Themen zu finden, welche das Interesse wecken. Dies alles wird auch über Facebook, Youtube oder anderen Plattformen nicht alleine zu bewerkstelligen sein.

Nichts wird umsonst sein, wir müssen wieder mit den Studenten ins Gespräch kommen, wir müssen neue Mitgliederboni kreieren. Hier gilt es, Finanzen bereit zu stellen. Besonderes Augenmerk sollte darauf gerichtet werden, die Liquidität unserer Praxen wieder zu stärken und nicht nur die Interessen anderer.

Als „Organisator oder Mitorganisator sollte der Verbandsvorstand sich einer „Berliner Schiffskongressreise“ für die Berliner Zahnärzteschaft öffnen. Referenten dafür stehen bereit, die guten Kontakte zu den Brandenburgern, die dies seit Jahren organisieren, sollten jetzt ausgebaut werden. Jürgen Herbert, der Zahnärztekammerpräsident Brandenburgs wartet auf uns, gleichfalls die Berliner Kollegenschaft.

Ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr 2018 für die Zahnärzteschaft in Charlottenburg und Wilmersdorf wünschen

Wolfgang Kopp und
Alexander Moegelin



„Kling, Glöckchen, klingelingeli...
NEEEIIN, nicht schon wieder!

Ein Jahr vorbei, alle guten Vorsätze erfolgreich aus dem Gedächtnis gelöscht.



Wieder machen sich Erschöpfungssymptome bemerkbar. Und das nicht nur im Supermarkt an der Spekuliustheke. Ohrenstöpsel einstecken, wenn das Gedudel aus den Lautsprechern der Kaufhäuser wieder kaum zu ertragen ist.



Die letzten Monate haben Spuren hinterlassen, die wir gerne mit einer ruhigen Adventszeit und einigen Feiertagen beseitigen möchten. Abschalten, sich besinnen, Kraft tanken. Auf die Mitmenschen zugehen. Die Seele baumeln lassen. Den Segen des

kommenden Festes wirken lassen. Und natürlich, wie sollte es anders sein, die üblichen guten Vorsätze fürs neue Jahr fassen

Ob es dieses Jahr besser gelingt als in den Jahren zuvor?

Der Verband der Zahnärzte wünscht es Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Mitarbeitern sehr.

Hier stellvertretend aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf durch den Bezirksvorsitzenden und die Delegierten Klaus Bergenthal, Dr. Cwiertnia und Dr. Seligmann.

P.S.: Man kann den Stress der Vorweihnachtszeit auf vielfältige Weise ein wenig mildern. Im Kreis von Kollegen beim Stammtisch in Steglitz-Zehlendorf. Da kann man Dampf ablassen, ruhige Gespräche führen über Gott, die Welt und die Zähne. Man kann spüren, nicht allein zu sein mit den Sorgen der Praxis, den Problemen der Selbständigkeit. Man muss nicht immer im eigenen Saft schmoren.

Vielleicht führt so manches gute Gespräch dazu, alles ein wenig gelassener zu sehen.“





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2017 neigt sich auch in Spandau dem Ende zu. Nach „überstandener“ Praxisbegehung durch das LAGeSo im Juni 2016 und der positiven, aber quälend langen

Bestätigung im März 2017 (!) waren wir glücklich und bedient zu gleich... Neun lange Monate wurden wir immer wieder - freundlich, aber bestimmt - beschäftigt mit Vorschriften, Gesetzen, Fristen und Nachbesserungen, die wir nicht immer nachvollziehen konnten oder wollten. Diese sinnlose Vergeudung an Kraft und Motivation, die eigentlich für unsere Patienten gedacht waren, ist schon beispiellos.

Nach einigen Monaten des „normalen“ Praxisalltags kommt jetzt die „Telematik“. Wieder so ein bürokratischer Irrsinn der Krankenkassen, der in unseren Praxen keinen Mehrwert erschafft, und uns nur zu deren Lakaien macht. Auch das werden wir kopfschütteln ertragen müssen.

Ich wünsche uns allen den Rückhalt und die Kraft der Familie, damit wir das tun können, was unsere Aufgabe und Erfüllung ist, nämlich unseren Patienten zu helfen, aber auch jeden Tag im Kreise der Liebsten neu zu entdecken und zu genießen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2018.

Ihr Dr. Marc-Gunnar Marcus



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Verband der Zahnärzte von Berlin hat im Herbst einen neuen Vorstand gewählt, bewährtes wird mit neuen innovativen Ideen verknüpft.

Auch wir in unseren Bezirksversammlungen wollen alle Kollegen zu einem offenen Stammtisch einladen, gerade Nichtverbandsmitglieder sind herzlich willkommen unsere Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen. Die Herausforderungen im neuen Jahr ist die Anbindung unserer Praxen an die Telematikinfrastruktur und da ist jeder kollegiale Austausch hilfreich.

In diesem Sinn wünsche ich uns allen eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit und glücklichen Start ins neue Jahr.

Ihre S. Seifert
aus Mitte, Tiergarten, Friedrichshain, Kreuzberg....



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr neigt sich dem Ende. Ein sehr aufregendes Jahr für die Berliner Kolleginnen und Kollegen geht zu Ende. Wir hatten zwei Wahlen zu den Körperschaften, die der Verband gewonnen

hat. Jedoch ist keinem verborgen geblieben, dass die Wahlbeteiligung historisch niedrig war und sich die Tendenz der letzten Wahlen leider fortgesetzt hat.

Neben den für alle Zahnärzte wichtigen Wahlen zu den Körperschaften hat der Verband einen neuen Vorstand gewählt. Kollege Andreas Müller-Reichenwallner ist der neue Vorsitzende. Ihm zur Seite steht Kollegin Julie Fotiadis-Wentker und als Beisitzer sind Franz Josef Cwiernia und ich zur Unterstützung beigeordnet.

Der Vorstand hat sich ein ganzes Bündel von Aufgaben und Maßnahmen für das kommende Jahr vorgenommen.

Mit den Aufgaben und Maßnahmen, die ich hier nur skizzierend erwähnen möchte, zeitgemäße Kommunikation (-skanäle), kostenlose Probemitgliedschaft, Vermittlung eines direkten Ansprechpartners im Sinne eines Praxiscoaching für junge Kollegen und und und... will der Vorstand dem scheinbar eingetretenen Vertrauensverlust oder stärkerem Desinteresse der Zahnärzteschaft an den Landesvertretungen bzw. den Verbänden entgegenwirken.

Sachliche Zusammenarbeit mit der Opposition ist ein weiterer Baustein.

Wir sollten gemeinsam das neue Jahr dazu nutzen dem Mitgliederschwund und dem Desinteresse der Kollegen „draußen“ entgegenzuwirken.

Zum einem muss der Verband attraktiver werden auch für junge Kolleginnen und Kollegen, zum anderen müssen wir den Kollegen deutlich machen, dass die Opposition nur „dagegen“ ist.

Die Herausforderungen im neuen Jahr, für die wir gewappnet sein sollten (Telematik/QM etc.) sind nur mit einem starken Verband im VEBUND mit den Vorständen der Körperschaften zu meistern. Hier sollte der Vorstand die traditionell guten Kontakte zu den Vorständen der Körperschaften nutzen, um die Berliner Kollegen zeitnah aktuell über neue Themen zu informieren.

Ich wünsche uns allen, dass die Bewältigung der vor uns stehenden Aufgaben leicht „von der Hand“ gehen mögen. Dabei wird der Vorstand auch Sie im Bezirk unterstützen. Nutzen Sie jede Gelegenheit sich an den Vorstand zu wenden. Keine Frage ist unwichtig, stellt sie sich Ihnen doch. Vielleicht auch anderen Kollegen?

Tauschen Sie sich aus, kommen Sie zu den Bezirksversammlungen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Fest, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr.

Mit kollegialem Gruß
Ihr Dr. Igor Bender



Liebe Reinickendorfer Kollegen und Kolleginnen,

schon wieder ist ein Jahr viel zu schnell vergangen. Für Sie, Ihre Praxis und Ihre Angehörigen hoffe ich, dass Ihre persönliche Jahresbilanz eher gut ausfällt.

Unsere standespolitische Bezirksbilanz ist auf jeden Fall durchweg zufriedenstellend. Immerhin wurden Markus Roggensack und ich als Delegierte in unserem Amt bestätigt. Und wir haben jetzt nach langer Zeit endlich neben Andreas Müller-Reichenwallner mit Christianne Verdenhalven eine weibliche Ersatzdelegierte.

Ansonsten gab es im Bezirk keine uns zu Ohren gekommenen tragischen Ereignisse, weshalb man alles in Allem von einem ruhigen Jahr sprechen kann. Die Frage, die sich daraus natürlich ergibt ist: „Wird es auch im nächsten Jahr so ruhig bleiben?“

Auch wir besitzen leider keine Kristallkugel und können nicht in die Zukunft blicken, jedoch kann man davon ausgehen, dass früher oder später z.B. auch die Zahl der LAGeSo-Begehungen in Reinickendorf steigen werden. An dieser Stelle möchte ich Sie aber gerne beruhigen, wenn Sie vom kammereigenen BuS-Dienst betreut werden, kann Ihnen nicht viel passieren. Seit diesem Jahr bietet Ihnen die Zahnärztekammer unter meiner Leitung eine besondere Hilfe an. Wir bereiten Sie speziell vor und können Sie auch auf Wunsch bei der Begehung begleiten. Falls also bei Ihnen eine Begehung vom LAGeSo, LAGeSi oder dem Gesundheitsamt ansteht, scheuen Sie sich nicht und informieren uns, damit wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen können. So wird dann hoffentlich nächstes Jahr ein ruhiges Jahr werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Wir sehen uns spätestens auf der nächsten Bezirksversammlung

Ihr Helmut Kesler



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

manchmal kommt mir in der hektischen Vorweihnachtszeit die Kindergeschichte vom kleinen Tag in den Sinn. Dieser Tag wollte groß und bedeutend sein, aber dann passierte nichts Besonderes. Zuerst war er traurig, der Tag an dem nichts atemberaubendes vorgefallen war, aber zum Schluss wurde dieser Tag besonders gefeiert. So ein „kleiner“, unauffälliger Praxistag wäre doch auch mal schön: Keine technischen Ausfälle... kein eigener Humor des Computersystems...kein plötzlicher Krankenstand...



keine extremen Patienten...keine beeindruckenden Nachrichten. einfach so ein „normaler“, entspannter Alltag...seltsam, dass in einer großen Zahnarztpraxis der Alltag irgendwie auch einen Chaosanteil beinhaltet.

Naja, in der besinnlichen Vorweihnachtszeit, der Vorbereitung auf das Fest zum Geburtstag von Jesus, und dem schon wieder rasant folgenden Jahreswechsel wünschen wir uns und allen Kolleginnen und Kollegen auch mal ein paar dieser „kleinen“ Praxistage, so zum Herunterkommen, damit wir merken, wie wundervoll unser Beruf sein kann.

In diesem Sinne

Herzliche Grüße aus dem besinnlichen Neukölln
Dr. Andreas Slotosch und Dr. Andreas Fotiadis



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

überall liegen schon die Weihnachtssachen in den Regalen, war nicht gerade erst der Sommer? Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Vieles ist geschafft, vieles bleibt noch zu tun. Die

neue Approbationsordnung hängt im Bundesrat fest, nachdem alle daran gearbeitet hatten. Zeit wird es, sie zu novellieren, nach über 60 Jahren.

Gleichzeitig wissen wir, was noch kommen wird. Neue Richtlinien für die Qualitätssicherung und die ach so benötigte Anbindung an die Telematikinfrastruktur. Dazu neue Hygiene Richtlinien und vieles mehr. Eigentlich wollten wir alle uns in Ruhe unseren Patienten und unseren Praxen widmen.

Damit das auch wie immer so bleiben kann, arbeiten wir im Verband und in den Körperschaften für Sie, für einen möglichst reibungslosen Ablauf und möchten Ihnen den Rücken freihalten.

Das ist uns bisher gelungen, dafür setzen wir uns auch in Zukunft ein.

Damit es ein gutes Weihnachtsfest wird, damit es ein gutes Neues Jahr wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen eine besinnliche Adventszeit und einen guten Rutsch!

Herzlichst Ihr Dietmar Kuhn

Anzeige

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online bestellen



Klaus Jerosch GmbH

Tel. (030) 29 04 75 76

Info-Tel. (0800) 5 37 67 24

www.jerosch.com



Fast unsichtbare Zahnkorrektur wird immer beliebter – ein Fallbeispiel

Die Korrektur von Zahnfehlstellungen mit ästhetisch hochwertigen Schienen hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Therapiebereich speziell in der Erwachsenenbehandlung entwickelt. Die stetig steigende Nachfrage nach kosmetischen Zahnkorrekturen bietet Zahnarztpraxen ein interessantes Geschäftsfeld: Mit der unsichtbaren, herausnehmbaren Beauty Aligner Schiene von RAINER Dental können leichte bis mittelschwere Fehlstände korrigiert werden.

Der Hauptindikationsbereich umfasst dentoalveoläre Korrekturen bei:

- moderatem frontalem Eng- und Lückenstand
- Pro-, Retrusion der Front
- geringer In-, Extrusion
- stabiler neutraler Interkuspidation

Ohne zusätzliche Hilfsmittel sind Aligner bedingt geeignet zur Durchführung folgender Zahnbewegungen:

- Extrusion
- Derotation, vor allem von Eckzähnen und Prämolaren
- Lückenschluss nach Prämolarenextraktion
- Zahnretention

Im folgenden Fallbeispiel wird der typische Behandlungsablauf einer BEAUTY Aligner Therapie präsentiert. Die Ausgangssituation bei einer 41-jährigen Patientin stellte sich wie folgt dar: Sie war mit der Optik und Stellung ihrer Zähne unglücklich, die deutliche Zahnfehlstellung wurde immer mehr zur psychischen Belastung.

Der Behandler kam zu folgenden Befunden: Größere Zahnlücken im Ober- und Unterkiefer. Die Frontzähne im OK und UK verschieben sich immer weiter nach vestibulär, wodurch sich die Zahnlücken immer mehr vergrößern. Auch das Lippenbild hatte sich nachteilig verändert. Die Seitenzähne waren teilweise verdreht und nicht in optimaler Okklusion. Starke parodontale Schädigungen wurden festgestellt. Die Patientin hatte jedoch keine Kiefergelenksbeschwerden.

Als ersten Schritt nahm der Zahnarzt im OK und UK Abdrücke und sendete die Situationsmodelle an BEAUTY Aligner. Die Modelle wurden gescannt und anschließend die Front- und Seitenzähne des Ober- und Unterkiefers virtuell in die Idealstellung gebracht. Nach zwei Tagen lagen dem Zahnarzt Screenshot-Bilder der Ausgangssituation und der geplanten Idealsituation vor. Inklusive genauer Informationen über die Tragedauer der Schiene und den Endpreis sowie ein Abrechnungsbeispiel über die zahnärztlichen Leistungen.

Für die Patientin war es beeindruckend, die Screenshot-Bilder von ihrer gewünschten Idealsituation zu sehen. „Ein Bild sagt eben mehr als tausend Worte“. Viele Patienten entscheiden sich für die Therapie mit den BEAUTY Alignern, weil sie sofort die Vorteile und das zu erwartende Ergebnis erkennen.

Die Behandlungsdauer wurde mit 8 Monaten errechnet. Bewegt wurden die Zähne 15-25 und 34-44. Jede der Schienen trug die Patientin zwei Wochen. Die Kosten für die Behandlung mit BEAUTY Aligner beliefen sich für die

Patientin auf EUR 1.350,- netto (ohne Zahnarzt Honorar). Die Schienen wurden täglich 22 Stunden getragen. Nur zum Zähneputzen und zum Essen nahm sie die Schienen heraus. Nach 8 Monaten konnte die Regulierung des Oberkiefers abgeschlossen werden. Zur weiteren Stabilisierung der Idealsituation wurde ein Beautyschienen-Retainer angefertigt und die Patientin darauf hingewiesen, diesen täglich während der Nacht zu tragen.

Fazit:

Die Schließung des Diastemas und der Lückenschluss in der OK Front wurden erfolgreich erreicht. Im UK wurde der Zahnbogen idealiert und sämtliche Lücken geschlossen. Darüber hinaus haben sich die parodontal geschädigten Zähne wieder stabilisiert. Für die Patientin hat sich diese Therapie in jeder Hinsicht gelohnt. Der Lockerungsgrad 2 verbesserte sich nach der Therapie auf Lockerungsgrad 1.



Aufnahme der Ausgangssituation



Idealsituation nach 8 Monaten
Therapiedauer

BEAUTY Aligner Technologie
Tel.: 08751 778680
Fax 08751 7786850
Mail: info@beautyaligner.de



ProMatrix ist eine wesentliche Hilfe bei der Herstellung von mehrflächigen Seitenzahnfüllungen

Sichere Kontaktpunkte - mit ProMatrix!

ProMatrix ist eine wesentliche Hilfe bei der Herstellung von mehrflächigen Seitenzahnfüllungen. Die Einwegmatrizen des britischen Herstellers Astek Innovations (Vertrieb Loser & Co, Leverkusen) erleichtern das Einbringen und Formen von Restaurationenmaterialien erheblich.

Die anwenderfreundlichen Einwegmatrizen sind in zwei Größen lieferbar. Sie sind für große und für kleine Restaurationen gleichermaßen geeignet. Die Farbcodierung des Halters erleichtert die Auswahl der richtigen Größe. Das Anlegen der Matrize geht denkbar schnell – der leichtgängige Drehmechanismus spannt das Band fest um den Zahn und sorgt für einen perfekten Sitz. Das dünne Matrizenband ist konisch einstellbar und kann deshalb auch bei komplizierten anatomischen Situationen leicht angepasst werden. Ein perfekter Übergang zwischen Zahn und Füllung ist gewährleistet, der Kontaktpunkt ist sicher geformt.

ProMatrix ermöglicht aufgrund des schmal gestalteten Matrizenhalses gute Sicht und besten Zugang zum Behandlungsfeld. Das abgerundete Design des Halters sorgt für einen hohen Patientenkomfort. Pro-Matrix ist anwendungsbereit, die Matrize ist fertig montiert und kann sofort genutzt werden. Als Einwegprodukt erfüllt es die Anforderungen an eine effiziente Praxishygiene. Das aufwendige Wiederaufbereiten und vor allem die Montage von Band und Halter entfallen vollkommen.

Loser & Co GmbH

Tel: +49-2171-70 66 70, E-Mail: info@loser.de, Web: www.loser.dede

Der Mythos Mitochondrium fordert einen Paradigmenwechsel in der Medizin



Dr. Franz Enzmann:
Studie belegt die Wirksamkeit bei Gingivitis und Parodontitis

Mit einem Festakt und einer akademischen Feier beging das Bad Homburger Unternehmen mse Pharmazeutika GmbH sein 25-jähriges Firmenjubiläum. In festlichem Rahmen im historischen Güterbahnhof Bad Homburg konnten sich über 120 Gäste aus Wirtschaft und Wissenschaft über den neuesten Stand der Forschung und der Anwendungsmöglichkeiten der Mitochondrialen Medizin informieren.

Dr. Norbert Lischka aus Überlingen moderierte und leitete die verschiedenen wissenschaftlichen Vorträge der hochkarätigen Fachreferenten ein. So sprach Dr. Franz Enzmann über einen „Paradigmenwechsel in der Medizin“ und führte u.a. aus, dass viele Krankheiten mit einem Mangel an Q10 (Ubiquinon/ol) und anderen Mikronährstoffen einhergehen. Diese Mangelsituation führe zu Funktionsstörungen der Mitochondrien. Die Mitochondriale Medizin könne hier helfen, indem sie durch eine gezielte Supplementierung mit Mitoceticals® diesem Mangel entgegenwirkt und so die vorhandenen Lücken schließt. In dieser Hinsicht bietet mse mit QuinoMit Q10® fluid ein Spitzenprodukt, das mit

einer Resorptionsquote von ca. 60% eine sehr schnelle Aufnahme von Ubiquinol, der bereits aktiven Form von Q10, in den Körper gewährleistet.

Im Anschluss griff Prof. Dr. Dr. Hescheler das Thema „Pluripotente Stammzellen – Alleskönner für Forschung und Medikamentenentwicklung“ auf und welche Rolle QuinoMit Q10® fluid dabei spielt, und PD Dr. Kuklinski sprach über mitochondriale Therapie bei Epilepsie. Ein Fallbericht über Schädel-Hirn-Trauma und dem Einsatz von QuinoMit Q10® fluid in der Intensivmedizin wurde von Dr. Teßmann der BGU Frankfurt präsentiert. Abschließend stellte Prof. Dr. Bergemann das BMBF-geförderte „MitoFunk Projekt“ als Beispiel für exzellenten Wissens- und Technologietransfer vor, für das er den mit 5.000 € dotierten Preis der International Mitochondrial Medicine Association (IMMA) erhielt.

Die Anfänge der Mitochondrialen Medizin reichen bis in die 60er Jahre zurück, als Dr. Enzmann an der Stanford-University (USA) seine ersten prägenden Erfahrungen mit der damals nahezu unbekannt Substanz Q10 (Ubiquinon) machen durfte.

Seit nunmehr 25 Jahren hat Dr. Enzmann mit seinem Team zahlreiche experimentelle und klinische Studien initiiert und das heute auch in Fachkreisen bekannte MitoMed-Konzept mit seinen spezifischen Wirkstoffen, den Mitoceticals®, entwickelt. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung der mse Pharmazeutika GmbH arbeitet täglich daran, diese Medizin der Zukunft weiter zu entwickeln und investiert dafür bis zu 10% des jährlichen Umsatzes.

Der Einsatz von SanoMit® Q10 flüssig wurde bei folgenden Erkrankungen erfolgreich geprüft: Migräne, Parkinson, PSP, Tinnitus, Herzstillstand, Arteriosklerose, Gingivitis und Parodontitis.

Ubiquinon Q10 hilft gegen Gingivitis und Parodontitis

Flüssiges Ubiquinon Q10 wurde in mehr als 100 deutschen Zahnarztpraxen in einem kontrollierten Versuch an Testpersonen mit Zahnfleischproblemen (Gingivitis, Parodontitis) erprobt. Die Probanden pflegten ihr Zahnfleisch täglich nach dem Zähneputzen mit dem

flüssigen Q10. Über einen Anwendungszeitraum von zwei Monaten erfolgten Kontrolluntersuchungen durch den Zahnarzt. Der Entzündungsgrad ging im Durchschnitt um 40 % zurück. Zahnfleischprobleme können also auf natürliche Weise verhindert oder zurückgedrängt werden, indem das Zahnfleisch gezielt mit Ubiquinon Q10 versorgt wird.

Die mse-Forschung hat genau dafür eine Zahnfleischpflege entwickelt: DentoMit® Mundpflegespray und DentoMit® Zahngel enthalten u.a. Q10 in ultrakleinen Tropfen - die Wirkung von Q10 kann sich so direkt und schnell entfalten.

Kontakt für weitere Infos und zum Anfordern der Studie:

mse Pharmazeutika GmbH, Nehringstraße 15, 61352 Bad Homburg, Tel.: +49 (0) 61 72 - 67 63 31, Fax: +49 (0) 61 72 - 67 63 57, E-Mail: mitomed@mse-pharma.de



120 Gäste aus Wirtschaft und Wissenschaft informierten sich über Anwendungsmöglichkeiten der Mitochondrialen Medizin

Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Diagnose, Beratung, Betreuung, Prophylaxe – alles aus einer Hand



Ihr Steuerberater von der Treuhand Hannover GmbH hat das richtige Rezept dafür, wie Sie Ihre Praxis wirtschaftlich gesund aufstellen. Als Branchenspezialist für die Heilberufe bringt er Sie auf den richtigen Weg – und das ganz in Ihrer Nähe:

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Niederlassungen deutschlandweit, auch in
BERLIN · Invalidenstraße 92 · Tel. 030 315947-0

treu / ***hand***
erfolgreich steuern